



## Einige wertvolle Tips für Liebende Von Hildegard G. Fritsch

**T**rotz freierer Lebensanschauung wird das junge Mädchen in England noch immer durch ihre Mutter oder durch die Gouvernante gut „bewacht“, und jeder junge Mann, der sich ihr nähert, genau unter die „Lupe“ genommen! So erfand es die Liebessprache des Taschentuchs.

Auf eigenartige Weise kam ich dieser neuen Sprache auf die Spur. Ich saß mit mehreren Bekannten auf der Gartenterrasse eines Konzertcafés und bemerkte, wie meine Nachbarin, ein junges Mädchen im Alter von zwanzig Jahren, streng erzogen und gut von ihrer Mutter bewacht, anscheinend nervös mit dem Taschentuch bald hierhin, bald dorthin tastete und bisweilen zu einem Herrn hinübersah, der seit geraumer Zeit den „Blick nicht von ihr wenden“ konnte.

Ich sah, wie er das Taschentuch zusammenfaltete, spielerisch und wie aus Langeweile. Das bedeutet nach dem „Codex“ der Taschentuchsprache — wie ich später erfuhr —: „Ich möchte mit Ihnen sprechen!“ Gleich darauf griff meine Nachbarin mitten im Gespräch mit dem Taschentuch in der Hand nach ihrer linken Backe und blieb einige Sekunden in dieser Stellung, scheinbar den Kopf aufstützend. Das hieß: „Nein!“ Darauf er: Taschentuch am rechten Ohr. Die Bedeutung ist: „Sie sind verändert!“ Sie rollte daraufhin in natürlicher



Illustrationen von  
Erika Plehn

Art das Taschentuch in der linken Hand zusammen, was eine recht derbe Antwort darstellt, nämlich: „Ich möchte sie loswerden!“ Er ließ darauf sein Taschentuch fallen, und sie drehte es mit beiden Händen zu einem Strick. Damit gab der Herr die Anregung: „Wir wollen Freunde sein!“, und sie gab zu verstehen: „Sie sind mir gleichgültig!“ Schließlich betupfte er, als sei er erhitzt, beide Backen — „Ich liebe dich!“ — und konnte als Antwort beobachten, wie sie das Taschentuch in der rechten Hand zusammenknüllte: „Ich liebe einen anderen!“ So blieb ihm nichts weiter übrig, als resigniert das sprechende Tüchlein gegen

